

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat im November mit 68 zu 25 Stimmen eine Resolution verabschiedet, welche die Eidgenössischen Räte dazu aufforderte, die Nachtzug-Verbindung Basel-Malmö zu realisieren. Für die Verbindungen waren notabene seit dem 4. November bereits Tickets verkauft worden. Zum Bedauern der Zustimmenden haben die beiden Räte in Bern die nötigen Gelder dennoch gestrichen.

Diese Politik widerspricht den Klima-Zielen der Schweiz, für die eine Anbindung an das internationale Zugnetz – unter anderem über den Bahnknoten Basel – unerlässlich ist. Noch problematischer ist in diesem Kontext, dass gleichzeitig der Flugverkehr weiterhin von massiven Subventionen profitiert. Die Flugpreise, die so weiterhin viel zu tief gehalten werden können, verhindern eine Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlicheren Mobilität innerhalb von Europa. Für diesen nötigen Wandel müssen die internationalen Zugverbindungen deutlich attraktiver werden. Mit dem Vorgehen des Bundes wird die Schweiz hingegen abgehängt und findet sich also an jenem Bahnhof wieder, "wo der Zug gäng scho abfahre isch, oder no nid isch cho".

Wenn der Bund seiner Aufgabe nicht nachkommt, müssen progressive Kantone und Städte in die Bresche springen und Verantwortung übernehmen.

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt hat sich gleichzeitig mit dem Netto-Null-Ziel 2037 auch die Verpflichtung zur Übernahme von Verantwortung für mehr Klimagerechtigkeit in die Verfassung geschrieben. Die zuständige Fachstelle Klimaschutz ist entsprechend an der Erarbeitung einer kantonalen Scope 3-Strategie.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten, ...

1. was das CO2-Reduktions-Potenzial ist, wenn die Basler Bevölkerung innereuropäisch konsequent mit dem Zug statt mit dem Flugzeug reist.
2. wie sich der Ausbau des internationalen Zugnetzes in der Scope 3-Strategie des Kantons, die aktuell in Arbeit ist, abbildet.
3. wie der Kanton Basel-Stadt aktiv zum Ausbau des internationalen Zugnetzes beitragen kann.
4. wie der Kanton Basel-Stadt aktiv beitragen kann, dass wichtige internationale Zug-Verbindungen die Schweiz nicht umfahren und unser Land Teil dieses Netzes bleibt. Namentlich
 - a. ob und unter welchen Voraussetzungen die Regierung eine finanzielle Beteiligung des Kantons Basel-Stadt am Ausbau oder an der Sicherung internationaler Zugverbindungen als sinnvoll erachtet und in welchem Verhältnis diese zur erwarteten Wertschöpfung dank des internationalen Zugverkehrs in Basel stehen würde.
 - b. ob die Regierung als Vertreterin des Bahnknotens Basel aktiv Interessen abholen und Verhandlungen suchen kann mit Bahnunternehmen, die internationale Verbindungen zu betreiben interessiert sind.
 - c. welche verbesserten Rahmenbedingungen das Interesse am Bereitstellen solcher Angebote erhöhen würden und welche davon in kantonaler Kompetenz sind.
 - d. wie der Bahnhof Basel SBB befähigt werden kann, die Sicherheitsinfrastruktur zu realisieren, damit attraktive Direktverbindungen auch nach London ab Basel realisierbar sind.
 - e. welche weiteren oder anderen Möglichkeiten er ergreifen will, um die Anbindung der Schweiz ans internationale Zugnetz zu stärken.
5. wie der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt beim Bund interveniert, auf welche Weise er an dessen Verantwortung appelliert und wie er dafür mit den Regierungen weiterer Schweizer Städte und Kantone sowie den Verantwortlichen im benachbarten europäischen Ausland er zusammenarbeitet.

Lisa Mathys, Jean-Luc Perret, Brigitte Kühne, Raffaela Hanauer, Brigitta Gerber, Stefan Wittlin, Christoph Hochuli, Tim Cuénod, Patrizia Bernasconi, Leoni Bolz, Harald Friedl